

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 29/30 (1897)
Heft: 11

Nachruf: Legler, Gottlieb Heinrich

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

verbreitete Gepflogenheit, die Mischungsverhältnisse für Beton, ohne Rücksicht auf ihre Veränderung beim losen Einfüllen oder festen Einrütteln der Stoffe in die Messgeschirre, nach dem Buchstaben der Lieferungsbedingungen auf Grund von Masseinheiten festzusetzen. Statt Masseinheiten sollten Gewichtseinheiten für die Mischungen zu Grunde gelegt werden. Ing. Gary, Abteilungsvorsteher der Charlottenburger Versuchsanstalt, betonte die Notwendigkeit besserer Berücksichtigung und Ausnützung der Eigenart der einzelnen Zumischungsstoffe, was dadurch zu bewirken ist, dass man sich bei Aufstellung der Mischungsverhältnisse nicht an altgewohnte und bewährte Mischungsverhältnisse klammert; oft wäre es möglich, einen an sich für Betonzwecke minderwertigen Kies durch Sandzusatz erheblich zu verbessern.

Weltausstellung in Paris von 1900. Der schweizerische Bundesrat hat mit Rücksicht auf die Beteiligung der Schweiz an der Weltausstellung von 1900 in Paris am 26. Februar folgende Beschlüsse gefasst:

Herr Nationalrat *Ador*, Staatsrat in Genf, wird provisorisch zum Generalkommissär für die Beteiligung der Schweiz an der Weltausstellung von 1900 gewählt. Die definitive Ernennung erfolgt nach der definitiven Beteiligungserklärung des Bundesrates. Herr *Ador* übernimmt seine Funktionen in vollem Umfange Anfangs Oktober dieses Jahres.

Der Vorort des schweizerischen Handels- und Industrievereins wird vorderhand als Ausstellungskomitee bezeichnet. Bis zur vollen Übernahme des Kommissariats durch Herrn *Ador* leitet er alle dringenden Vorarbeiten, namentlich die Aufstellung eines Organisationsreglements und Budgetentwurfes zur Vorlage an den Bundesrat und die Bundesversammlung, die Ermittlung des nötigen Raumes und die Organisation der Aussteller jeder Industriegruppe.

Um dem Vorort die unverzügliche Anhandnahme der Arbeiten zu ermöglichen, wird provisorisch ein «Generalsekretär» des Generalkommissärs ernannt und bis zum eigentlichen Amtsantritt des letzteren unter die Befehle des Vorortes gestellt, der für die Massnahmen verantwortlich ist. Gemäss dem Einverständnis, welches zwischen Herrn *Ador* und dem Präsidenten des Vorortes, Herrn *Cramer-Frey*, besteht, wird provisorisch Herr Ingenieur *Jegher*, seinerzeit Generalsekretär der schweizerischen Landesausstellung in Zürich, als Generalsekretär gewählt.

Zerstörung der Kreuzkirche in Dresden. Die Dresdener Kreuzkirche, das protestantische Hauptgotteshaus der sächsischen Residenz, ist am 16. v. M. durch einen verheerenden Brand zerstört worden. Trotz des raschen Eingreifens der Feuerwehr gelang es nicht, das vermutlich infolge einer Explosion in den Abführungsröhren der Verbrennungsgase der Gasheizung entstandene Feuer zu bewältigen; zwei Stunden nach Ausbruch des Brandes stürzten der Dachstuhl, bald darauf das weitgespannte Gewölbe des Innenraums gleichzeitig mit den inneren Pfeilern zusammen. Die Glockenstube des Turms ist ausgebrannt, die Glocken sind herabgestürzt und auch das Kirchengesamte ist zum grössten Teil ein Raub der Flammen geworden. Die Wiederherstellung des Bauwerkes in seinem bisherigen Zustande wird von dem Ergebnis der Untersuchung abhängen, in wie weit die Aussenmauern und das Mauerwerk des Turms gelitten haben. Die für 2800 Sitzplätze eingerichtete Kirche, ein monumentaler Sandsteinbau, wurde in den Jahren 1764—92 nach einem Entwurfe des Ratszimmermeisters Joh. Georg Schmidt vom Oberlandbaumeister Exner ausgeführt und ist erst vor wenigen Jahren mit einem Kostenaufwande von etwa 300 000 Fr. einem vollständigen Umbau und einer Renovation des Innern unterzogen worden.

Schweizerische Bundesversammlung. Das Traktanden-Verzeichnis für die am 15. März beginnende Session der Bundesversammlung weist nachfolgende, für die Leser unserer Zeitschrift besonders wichtige Verhandlungsgegenstände auf: Polytechnikum, Gebäude für die mechanisch-technische Abteilung; Ausbau des Linthwerkes; Korrektion der Aare von Böttstein bis zum Rhein, des Gstaldbaches bei Heiden, des Gstaldbaches bei Thal, des Cassarate; Verbauung des Lambbaches und des Schwandenbaches; Korrektion des Bied; *Relief der Schweiz*; Pariser Weltausstellung 1900; Eisenbahngeschäfte: a) Samaden-Maloja-Castasegna, b) Breithorn-Bahn, c) Cinuskel-Martinsbruck, d) Chardonne-Mont Pélerin, e) Trait-Planches (Montreux), f) Treib-Seelisberg-Beckenried, g) Altstetten-Zürich (Giesshübel); Organisation der Eisenbahnabteilung; Nebenbahngesetz; Postgebäude in Freiburg; Postgebäude in Schaffhausen; Post- und Telegraphengebäude in Bern.

Eidg. Polytechnikum. Die diesjährige Ausstellung der von den Studierenden der Bau-, Ingenieur-, Kulturingenieur- und mechanisch-technischen Schule des eidg. Polytechnikums angefertigten Zeichnungen und Diplom-Arbeiten findet vom 23. bis und mit 25. März von 9—12 Uhr vormittags und 2—5 Uhr nachmittags in den Räumlichkeiten des Hauptgebäudes statt. Die Ausstellung ist öffentlich und wir erlauben uns be-

sonders auch auswärtige Leser unserer Zeitschrift auf die Gelegenheit aufmerksam zu machen, sich ein Urteil über die Leistungen unserer technischen Hochschule zu bilden.

Umbau des Bahnhofes St. Gallen. Laut Beschluss des Bundesrates sollen die Pläne für die Umgestaltung des Bahnhofes St. Gallen bis zum 1. Juli d. J. von der Eisenbahnverwaltung eingereicht werden; daraufhin hat die Kantonsregierung im Einverständnis mit dem Gemeinderat an das Eisenbahndepartement das weitere Begehren gestellt, diesen Termin für die Vorlage eines grundlegenden, allgemeinen Programms festzusetzen, damit allfällige Einwendungen bereits in diesem Stadium Erwähnung finden können.

Elektrische Trambahn in St. Gallen. Die Eröffnung der elektrischen Trambahn in St. Gallen wird voraussichtlich im Mai d. J. erfolgen.

Konkurrenzen.

Landeshaus der Provinz Westfalen in Münster. (Bd. XXVIII S. 36.) Es sind 27 Entwürfe eingegangen. I. Preis (5000 M.) Architekt *Klingenberg* in Bremen, II. Preis (3000 M.) Arch. *Thyriot & Berger* in Berlin, je ein III. Preis (1500 M.) Arch. *Spalding & Grenander* in Berlin, Arch. *F. Ratzel* in Karlsruhe. Zum Ankauf für den Betrag von je 750 M. sind die Entwürfe «Monasterium», «Geschlossener Hof», «Alt Münster», «Blatts nix, schadts nix», empfohlen worden. Die Entwürfe sind bis zum 20. März in Münster ausgestellt.

Museum in Altona. Auf deutsche Architekten beschränkter Wettbewerb. Termin: 1. Juni 1897. Preise: 3000, 2000, 1000 M. Preisgericht: Stadtr. Hoffmann in Berlin, Prof. Brinckmann in Hamburg, Stadtbaurat Brix, Arch. Petersen, Senator Baur in Altona. Die Unterlagen des Wettbewerbs sind durch die Registratur des Stadtbauamtes Altona kostenfrei erhältlich.

Nekrologie.

† **G. H. Legler.** Unter zahlreichem Geleite wurde am 6. März Linthingenieur *Gottlieb Heinrich Legler*, dessen Hinschied wir in letzter Nummer gemeldet, zu Grabe getragen. In einem warmen Nachruf gedachte der Verdienste des Heimgegangenen Regierungsrat Nägeli von Zürich, Präsident der Kommission des Linthwerkes, welchem der Verstorbene seine hervorragende Kraft fünf Jahrzehnte hindurch bis zu seinem Lebensende gewidmet hat. Legler, ein Sohn des s. Z. in holländischen Diensten gestorbenen Obersten Legler, trat Anfangs des Jahres 1845 in die damals neugeschaffene Stellung eines Adjunkten des Linthingenieurs, nachdem er kurz zuvor seine Studien am Wiener Polytechnikum absolviert hatte. Das Amt des Linthingenieurs bekleidete er seit 1863; eine ganze Reihe unter seiner Leitung teils ausgeführter, teils in Angriff genommener wichtiger Arbeiten zur Ergänzung und Sicherung der Escherschen Schöpfung zeugen von der gediegenen fachmännischen Bildung, Gewissenhaftigkeit und Umsicht, mit welcher Legler seine Aufgabe bis in alle Einzelheiten verfolge. Von jenen Arbeiten seien erwähnt: die Verlängerung des Escherkanals in den Walensee, die Anlagen der beiden Dämme am Beginn des Linthwuhres bei Weesen, die Ersetzung der Spornen durch Parallelwuhren, die Anlage und Einführung grösserer und kleinerer Seitenkanäle in die Hintergräben, die Ufersicherung durch Steinwuhre. Mit dieser Tätigkeit im Dienste des Linthunternehmens ist der Kreis seines Wirkens jedoch nicht abgeschlossen. Als Autorität auf dem Gebiete des Wasserbauwesens anerkannt, haben seinen Rat und seine Mitwirkung sowohl im Kanton als ausserhalb desselben in der ganzen Schweiz bei der Beurteilung wichtiger wasserbautechnischer Fragen, kantonale und eidgenössische, richterliche und administrative Behörden oft in Anspruch genommen; so war er thätig als Experte bei der Regulierung des Tessin, bei den grossen Wasseranlagen im Kanton Neuenburg, bei der Regulierung des Genfersees; er fungierte auch Jahrzehnte lang als technischer Berater der kantonalen Polizeikommission. An den mit der Regulierung des Rheins und Bodensees zusammenhängenden Streitfragen hat er lebhaften Anteil genommen. Die schriftstellerischen Arbeiten des Verstorbenen bewegten sich nicht nur im Bereiche seines Berufsfaches, sondern gleichfalls auf historischem Gebiete, das er mit Vorliebe in seinen Mussestunden pflegte. 1868 erschien seine hydrotechnischen Mitteilungen, 1888 veröffentlichte er eine Schrift über die Schlacht bei Näfels. Im öffentlichen Leben ist Legler, abgesehen von den kurze Zeit ausgeübten Funktionen als Mitglied des Bezirksgerichtes in Weesen, nicht hervorgetreten. Seine vielseitige und anstrengende Berufstätigkeit machte ihm dies unmöglich. Von der

vorgesetzten Behörde ist er als ein ebenso tüchtiger wie pflichttreuer Beamter geschätzt, von seinen Fachgenossen durch verdiente Auszeichnung geehrt worden. Als ein würdiger Nachfolger Eschers, dessen Lebenswerk fördern und weiter auszubauen sein vornehmstes Streben war, wird sein Andenken mit dem Linthunternehmen stets verbunden bleiben.

Redaktion: A. WALDNER
32 Brandschenkestrasse (Selnau) Zürich.

Vereinsnachrichten.

Schweizerischer Ingenieur- und Architekten-Verein.

Cirkular des Central-Komitees
an die

Sektionen des Schweizerischen Ingenieur- & Architekten-Vereins.

In Ausführung der von der Delegierten-Versammlung vom 15. Nov. 1896 gefassten Beschlüsse betreffend «Das Bauernhaus in Deutschland, Oesterreich und der Schweiz» hat das Central-Komitee in erster Linie einen die Mitwirkung des Herrn Professor Hunziker in Aarau sichernden Vertrag betreffend Redaktion des Textes zum Abschlusse gebracht, worauf gestützt, uns für die von unserem Verein zu bearbeitenden Objekte ein einlässliches Verzeichnis, mit Illustrationen begleitet, übermittle wurde. Aus diesem Verzeichnisse, welches sämtliche Typen der in unserem Lande vorkommenden Bauernhäuser enthält, geht nun aber hervor, dass die Beschaffung der bezüglichen Aufnahmen und der zeichnerischen Darstellung sich nicht so einfach nur durch einige wenige Sektionen bewerkstelligen lässt, wie dies in der Delegierten-Versammlung angenommen wurde. Der Umstand, dass die Objekte sich in Kantonen befinden, wo wir keine Sektionen haben, verbunden mit der weiteren Thatsache, dass die Aufnahme derselben der oft recht abgelegenen Standorte wegen mit Mühe und Kosten verbunden ist, macht es nach Ansicht des Central-Komitees dringend wünschbar, dass die Angelegenheit nochmals durch Abgeordnete der *sämtlichen* Sektionen zur Sprache gebracht wird, wobei wir allerdings wünschen müssen, dass die betr. Delegierten, soweit dies möglich ist, hinsichtlich der von ihrer Sektion zu übernehmenden Objekte mit bestimmten Vollmachten ausgerüstet erscheinen. Die Versammlung findet Sonntag den 11. April, vormittags 10¹/₂ Uhr im Gasthof z. Pfistern in Bern statt. Wir möchten Sie ersuchen, diese Versammlung durch je zwei geeignete Fachmänner Ihrer Sektion zu beschicken. Zur näheren Orientierung über die Angelegenheit legen wir zwei Verzeichnisse der zur Aufnahme in Aussicht genommenen Objekte bei und bemerken noch, dass das Central-Komitee die Ansicht vertritt, es dürfte unter Umständen zur Beschaffung des Materials an die Mitwirkung der b. Kantonsregierungen appelliert werden, wie dies anderwärts auch geschehen ist. Wollen Sie auch diese Anregung einer gefl. Prüfung unterwerfen und namentlich sich darüber Rechenschaft geben, welche Objekte des Verzeichnisses Sie glauben selbst zur Bearbeitung übernehmen zu können.

Bei diesem Anlasse erlauben wir uns, Sie noch an das Ihnen unterm 2. Dezember 1896 übermittelte Cirkular betreffend «Die Bauwerke der Schweiz» zu erinnern, und Sie, insofern es nicht schon geschehen ist, zu ersuchen, uns Mitteilung zu machen von Objekten, welche Sie für die betreffende Publikation als geeignet erachten. Wir erhielten von den Sektionen

Bern, Luzern, St. Gallen in verdankenswerter Weise Anmeldungen aus dem Gebiete der Architektur und Plastik, aber es fehlen uns noch Gegenstände aus andern bautechnischen Gebieten. Wir bitten Sie deshalb, Ihre Aufmerksamkeit namentlich solchen aus dem Ingenieur- und Maschinenbauwesen zuzuwenden und uns Ihre bezüglichen Antworten bis spätestens Mitte April zukommen zu lassen. Das Central-Komitee muss auf eine thatkräftige Mitwirkung der Sektionen bei den durch die Delegierten-Versammlung beschlossenen und dem Verein überhaupt obliegenden Aufgaben rechnen können; im andern Fall wird es schwer möglich sein, das uns übertragene Mandat in der von uns gewünschten Art zu erfüllen.

Mit Hochschätzung und kollegialem Grusse

Namens des Central-Komitees
des Schweiz. Ingenieur- und Architekten-Vereins,
Der Präsident: A. Geiser.
Der Aktuar: W. Ritter.

Zürich, 10. März 1897.

Zürcher Ingenieur- und Architekten-Verein.

VII. Sitzung vom 24. Februar 1897,
abends 8 Uhr im Hôtel Central.

Vorsitzender: Herr Ingenieur v. Murali.

Anwesend 26 Mitglieder und Gäste.

Das Protokoll der letzten Sitzung wird verlesen und genehmigt.

Auf Wunsch von Herr Ingenieur Jegher lässt der Präsident eine Broschüre über die elektrischen Strassenbahnen nach System Claret-Vuilleumier und deren Anwendung in Paris cirkulieren.

Herr Professor R. Escher hält einen Vortrag über die *allgemeine und berufliche Vorbildung des Ingenieurs*, worin er zuerst die Laufbahn eines Ingenieurs (im Speziellen eines Maschineningenieurs) von dem ersten Eintritt in die Praxis bis zur höchsten erreichbaren Stellung schildert, und sodann darlegt, in welcher Weise eine solche Laufbahn durch die Schule am richtigsten vorzubilden sei, einerseits hinsichtlich der allgemeinen Bildung in den Mittelschulen (Gymnasien oder Industrieschulen), andererseits hinsichtlich der beruflichen Vorbildung an der technischen Hochschule.

In der nachfolgenden Diskussion, an welcher die Herren Professoren Herzog, Stodola, Gerlich, Prázil, ferner Herr Stadtgenieur Streng und Ingenieur Waldner teilnahmen, wurde namentlich die Frage der Werkstättenpraxis für angehende Maschineningenieure erörtert, und die Vor- und Nachteile einer praktischen Bethätigung vor, zwischen oder erst nach dem Studium an der technischen Hochschule hervorgehoben. Ferner wurde bemerkt, dass die technische Hochschule lange nicht den weitgehenden Einfluss und die dominierende Stellung auf die berufliche Praxis habe und haben könne, wie etwa die medicinische Fakultät der Universität. Immerhin könnte etwas bessere Fühlung zwischen Schule und Praxis eingehalten werden, als dieses bei uns der Fall ist, wie das Beispiel von Deutschland und Oesterreich zeigt, wo die Professoren zu allen wichtigen technischen Fragen als Experten oder Konsultanten beigezogen werden. Auch die Organisation der Mittelschulen wurde berührt und verschiedene Wünsche für zweckmässige Gestaltung des Lehrplanes (wie bessere Berücksichtigung der Naturwissenschaften, Unterricht im Zeichnen u. s. w.) kundgegeben.

Schluss 10¹/₄ Uhr.

S. P.

Submissions-Anzeiger.

Termin	Stelle	Ort	Gegenstand
15. März	Tiefbauamt	Zürich a. Fraumünsterschulh.	Strassenarbeiten für die korrigierte Limmatstrasse, Strecke Fabrik- bis Hardstrasse im Kreis III.
15. »	Burger, Gemeindeammann	Freienwyl (Aargau)	Herstellung eines eisernen Brückengeländers an der untern Brücke in Freienwyl.
20. »	Gemeindratskanzlei	Kilchberg (Zürich)	Korrektion der alten Landstrasse von Brunnen bis Grenze Rüschtikon.
20. »	Schär, Notar	Langnau (Bern)	Bau einer Strasse vom Kirchgässchen bis zum Länghaus in Langnau, in einer Länge von 446 m nebst Trottoiranlage und Kanalisation.
20. »	Tiefbauamt	Zürich a. Fraumünsterschulh.	Herstellung einer etwa 380 m langen und 60,45 und 30 cm weiten Schmutzwasser-dole in der Otiker-, Scherr- und Culmannstrasse samt Anschluss an die Dole der Rigistrasse im Kreis IV.
21. »	Polizeiamt Thusis	Thusis (Graubünden)	Sämtliche Arbeiten und Lieferungen zur Anlage einer Wasserversorgung in Thusis.
21. »	Kantonsbauamt	Bern	Erd-, Maurer-, Cement-, Zimmer- und Dachdeckerarbeiten zu einem neuen Schweinestallgebäude für die landwirtschaftliche Schule in der Rätti.
22. »	Bureau des Stadtbaumeisters	Bern	Erd-, Maurer- und Steinhauerarbeiten für das neue Mädchensekundarschulhaus in Bern.
24. »	A. Hardegger, Architekt	St. Gallen	Schreiner- (Thüren und Bestuhlung), Schlosser- (Beschläge), Glasmaler- und Altarbauarbeiten (Altäre, Kanzel, Beichtstühle) zum Kirchenbau in Meerenschwand.
31. »	A. Weiss, Ing. der Gaswerke	Zürich, Limmatstrasse 180.	Lieferung der im Laufe des Jahres 1897 für die Erweiterung des Gasleitungsnetzes in Zürich benötigten Röhren und Formstücke.
15. April	Bureau d. Strasseninspektorat	Liestal (Baselland)	Herstellung der Widerlager und des eisernen Fachwerkoberbaues für die neue Birsbrücke bei St. Jakob.
15. »	Erb	Aesch (Baselland)	Sämtliche Arbeiten für den Bau eines Hauses in Aesch.